

EIN SPAZIERGANG IN DER GESCHICHTE KADIKÖYS DURCH FOTOS UND TEXTE

Die chronologische Reihenfolge der Bilder ermöglicht uns eine Zeitreise durch Kadıköy von der Vergangenheit bis heute. Die Fotos vermitteln die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und städtebauliche Entwicklung Kadıköys von 1850 bis heute. Sie sind eine Sammlung aus verschiedenen Quellen und entsprechend der wichtigsten sechs Ortsteile sortiert. Die Namen dieser Ortsteile sind *Kadıköy-Zentrum, Moda, Göztepe, Erenköy, Bostancı* und *Suadiye*. Überlassen wir nun die Bühne der Sprache der Bilder und Texte:

Geographische Lage

Unser Partnerbezirk *Kadıköy* liegt am asiatischen Ufer der 15 Millionen Weltstadt *İstanbul*. Zur geographischen Lage *Kadıköys*: Im Norden liegt der *Çamlıca* Hügel mit grünen Pinien bedeckten Abhängen und faszinierendem Ausblick auf die Bosphorus-Meerenge und der zwei von Menschenhand geschaffenen Überquerungsmöglichkeiten. Südlich begrenzt durch das Marmarameer, welches mit seinen kleinen Buchten und feinsandigen Stränden noch vor einigen Jahrzehnten zu den schönsten Badestellen Europas zählte, ergibt sich ein wunderbares Panorama über ein Archipel, umsäumt von den der Stadt südlich vorgelagerten Prinzeninseln (*Adalar*) und den fernen Felsenausläufern der Bucht von *İzmit*, welche schon vor Jahrtausenden die Menschen beeindruckte und in seinen Bann zog.

Westlich war die Bucht von *Haydarpaşa* zentraler Knotenpunkt für den städtischen, nationalen und internationalen Schiffs- und Eisenbahnverkehr. Doch seit dem Bau der ersten Bosphorus Brücke erlebt *Haydarpaşa* mit seiner äußert verkehrsgünstigen Lage für das innerstädtische Vorankommen eine neue Bedeutung vor allem für Pendler, die im asiatischen Teil wohnen und auf der europäischen Seite der Stadt arbeiten. Die kurzen Umsteigezeiten von der Eisenbahn auf die städtischen Liniendampfer verkürzen die Kontinentalüberquerung von durchschnittlich ca. 1,5 Stunden auf 15 Minuten.

Im Osten wird *Kadıköy* vom Luftkurort *Yakacık* mit seinen sanften Hügeln begrenzt. Der *Camaşırıcı* Fluß in *Bostancı* bildet die Bezirksgrenze zwischen *Kadıköy* und *Maltepe*.

Auf einer Fläche von 41.000 m² leben hier ca. 650.000 Menschen. Vom *Kadıköy*-Platz bis *Bostancı* kann man entweder über die Einkaufs- und Flaniermeile *Bağdat Caddesi* oder entlang der Küstenpromenade den Bezirk zu Fuß in etwa zwei Stunden durchqueren.

Besiedlungsgeschichte Kadıköys in der Antike

Archäologische Befunde von Ausgrabungen in den 50er Jahren weisen darauf hin, dass die Besiedlungsgeschichte *Kadıköys* bis 3000 v. Chr. zurückreicht. Wir wollen an dieser Stelle kurz auf die alten Siedler *Kadıköys* eingehen.

1000 v. Chr. siedelten die Phönizier in dieser Umgebung und gründeten die Stadt *Karhadon* in der Umgebung des heutigen *Fikirtepe*. 650 v. Chr. gründeten die Megarer in der *Moda*-Bucht die Stadt *Kalchedon* und vergrößerten die Einflußgebiete Kalchedoniens bis nach *İzmit*. Weitere 100 Jahre mussten vergehen, bis eine neue Gruppe von Megarern unter Führung *Vizas* in *Sarayburnu* auf der gegenüberliegenden Seite des Bosphorus ankam. Überwältigt von der Schönheit dieser Landschaft nannten sie ihre ursprüngliche auf der asiatischen Seite gelegene Heimat *Kalchedon*, „Land der Blinden“.

Die Besiedlung der europäischen Seite der Bosphorus Meerenge ist somit auch Keimzelle des von den Megarern begründeten *Byzantion*. In der Antike besaß dieses Gebiet für verschiedene Völker strategische Bedeutung, da es einen Zugang zu den Städten der Schwarzmeerküste ermöglichte. Und so eroberten kurz nach Gründung von *Byzanz* die aus der Ägäis stammenden Achäer *Kalchedon*.

200 v. Chr. kämpften nun Kalchedonier zusammen mit Byzantinern gegen Perser und Phönizier. 395 n. Chr. wurde *Byzanz* die Hauptstadt des Ost-Römischen Reiches und 451 fand das 4. Konzil in *Kalchedon* statt.

Im 10. bis 13. Jahr. n. Chr. waren *Byzanz* und *Kalchedon* von den Kreuzzügen stark betroffen. Die *Selçuken* verleibten 1100 n. Chr. *Kalchedon* ihrem Reich ein.

Besiedlung Kadıköys im Osmanischen Reich 1299-1923

Mit Gründung des Osmanischen Reiches und der Eroberung *İstanbul* im Jahre 1453 erhielt die Stadt ihren heutigen Namen *Kadıköy*.

Evliya Çelebi (osmanischer Gelehrter und Chronist) erwähnt in seinen Reiseerzählungen 800 Häuser, hunderte Weingärten, mehrere Windmühlen und schreibt von der damaligen multikulturellen Bevölkerung *Kadıköys*.

In den späteren Phasen des Osmanischen Reiches wuchs *Kadıköy* um weitere Wohngebiete wie *Kızıltoprak* und *Fenerbahçe*. *Kadıköy* entwickelte sich zur Sommerresidenz der *Sadrazams*, *Paşas*, Kommandanten, Ärzte und der wohlhabenden Bevölkerung. Denn nach der Reformation zog der osmanische Adel auch außerhalb ihrer Serailles in *Yıldız* oder *Dolmabahçe* in Residenzen in anderen Teilen *Kadıköys* wie *Göztepe*, *Erenköy* oder *Suadiye ein*.

Somit entstanden bereits im 19. Jahrhundert in den o.g. Ortschaften *Kadıköys* Villen, Landhäuser und Schlösschen in vom Barock geprägter klassischer osmanischer Architektur. Gepflegte, weiße Villen umsäumt von Gärten mit duftenden Pinienbäumen, Flieder, Jasmin und Rosen. Oft befanden sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Rosengärten Weinberge und Obstgärten. Im Osmanischen Reich gehörte die Verwaltung *Kadıköys* zur *Istanbul*er Stadtverwaltung. 1869 wurde *Kadıköy* in die Stadtverwaltung von *Üsküdar* integriert.

Besiedlung Kadıköys in der Türkischen Republik ab 1923

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts waren die Ortschaften *Kadıköys* mit ihrer herrlichen ö nach Piniengärten und Meereswasser duftenden Luft und ihrer idyllischen Lage am kristallklaren Ufer *İstanbul*s gelegen, ein Paradies auf Erden.

Pferdekutschen und Straßenbahnen waren die dominierenden Verkehrsmittel. Die sogenannte *Bagdat-Bahn*, die Kaiser Wilhelm kurz vor dem 1. Weltkrieg bauen ließ, stellte die Verbindung der einzelnen Ortsteile *Kadıköys* zueinander und zum *Haydarpaşa* Hauptbahnhof dar.

Nach dem ersten Weltkrieg, am 13. November 1918 belagerten die siegreichen Alliierten *Istanbul* und *Kadıköy* bis 1922. Die Bevölkerung litt schwer unter den Bedingungen dieser Belagerung. 1923 nach der Gründung der jungen türkischen Republik wurde *Kadıköy* ein Stadtbezirk *İstanbul*s. Erst allmählich, ab 1945 regenerierte sich die soziale und wirtschaftliche Lage *Kadıköys* wieder dank der Kriegsneutralität der Türkei im 2. Weltkrieg.

Die vornehme Bevölkerung *Kadıköys* wurde wieder mit Krankenhäusern, Schulen und Geschäften versorgt. Auch kulturelle Einrichtungen wie Theater (*Rex Theater*) und Kinos (*Opera Sineması*), Luxus- Hotel und - Restaurants, mit Konzertgärten wie das *Hotel Belvü* in *Fenerbahçe* oder das *Suadiye Oteli* mit Badestrand.

Serpil Aydınlı: „Ich erinnere mich immer noch an die traumhafte Schönheit vom Gartenlokal *Caddebostan* mit duftenden Pinienbäumen unter dem zarten Licht des Vollmondes. Ich erinnere mich an die Begeisterung der Zuhörer für die Jazzsongs von *Ayten Alpman* mit *İlham Gençer* am Klavier. Sie traten abends in diesem wunderbaren Piniengarten auf.

Der *Caddebostan* Badestrand lud die Menschen zum Schwimmen ein. Bedauerlich, dass heute an gleicher Stelle eine Großfiliale einer berühmten Lebensmittelkette steht.

Heute trauern viele *Kadıköyer* um den Verlust dieser kulturellen und sozialen Lebensart und um den Verlust der unvergleichlichen, wunderbaren Umwelt in ihrer Heimat.

Mitte der 50er Jahre suchten vertriebene Türken aus Bulgarien Asyl in der Türkei und natürlich hatte *Kadıköy* seinen Anteil an dieser Immigrationswelle zu tragen. Die Stadtverwaltung gab den Immigranten wertvolle Grundstücke in *Göztepe-Çiftelavuzlar* zwischen *Bağdat Caddesi* und *Cavit Paşa Caddesi*, wo ich meine Kindheit verbracht habe.“

Die neuen Bürger *Kadıköys* wurden dort sesshaft. Sie bauten 1 bis 2-Etagen-Wohnhäuser mit Rosen in den Vorgarten und mit Kräutern und Tomaten im Hintergarten, wie es in den 50er Jahren üblich war. Im Laufe der Zeit sind die hübschen kleinen Häuser der Mittelschicht genauso wie die prächtigen Villen der Elite von der Bildfläche verschwunden.

Ab 1960 begann eine unaufhaltsame Landflucht der Bauern aus den armen Gebieten Anatoliens nach Westen, um ein besseres Leben zu erreichen. Seit Jahrhunderten sagte man im Volksmund, dass die Steine und die Erde *Istanbul*s aus Gold seien. Innerhalb von 20 Jahren verzehnfachte sich die Zahl der Bevölkerung *Istanbul*s auf 10 Millionen.

Kadıköy heute

Als ein bevorzugter Wohnort nahm *Kadıköy* seinen Anteil aus der stattfindenden Binnenwanderung in der Türkei. Die Grundstückspreise stiegen rasant. Die geldgierigen Erben der damaligen wohlhabenden Familien verkauften ihre prächtigen Villen samt Garten und Gut zum Abriss an die Baulöwen.

So entstanden in Göztepe, Erenköy, Suadiye die Hochhäuser *Kadıköys* von heute. Obwohl die wichtigsten Wirtschaftszentren auf dem europäischen Ufer liegen, ist *Kadıköy* immer noch ein bevorzugter Wohngebiet in Istanbul.

Morgens erreichen die *Kadıköyer* mit Fährschiffen oder mit dem Bus und Auto über die beiden Bosphorus-Brücken ihre Arbeitsplätze, ihre Schulen und Geschäfte. Trotzdem nehmen die *Kadıköyer* die langen Warteschlangen an den Bus- und *Dolmuş* - Haltestellen am Feierabend in Kauf, um nach Hause zu kommen.

Kadıköy und seine Ortsteile

1. *Sahilyolu, die Küstenstrasse*

Um die neuen Verkehrsprobleme zu bewältigen, begannen in den 80er Jahren die Straßenbauarbeiten am neuen aus dem Meer gewonnen Küstenstreifen *Kadıköys*.

Entlang der Küste von *Kadıköy* bis *Maltepe* entstand eine neue Verkehrsader und eine Promenade mit Grünanlagen und Freizeiteinrichtungen, die das Leben im Bezirk angenehmer machen, jedoch auf Kosten der alten direkt am Meer gelegenen Villen und der Badestrände mit ihrem weißem, pudrigem Sand und kristallklarem, flachen Wasser. Heute vergleichen die stolzen Jogger und Anwohner ihre Küstenpromenade mit Miamis Küstenstraße.

2. *Bağdat Caddesi*

500m nördlich der Küstenstraße liegt die beliebte *Bağdat Caddesi*, mit zahlreichen Filialen der wichtigsten Modelabels dieser Welt, mit Edelrestaurants und Cafes, mit schicken Designerboutiquen und Kinos. Ein Bummel unter den zahlreichen Bäumen, Palmen und Magnolien auf beiden Trottoirs, das Verweilen in Cafés wie *Mado* oder *Divan* ist ein Lebensgenuss für viele. Über das neue Kulturzentrum in *Caddebostan* mit vielen Kinos, Konzertsälen, Büchereien etc. freuen sich die *Kadıköyer* sehr.

3. *Moda*

Moda ist eine Halbinsel an der *Kalamış* Bucht. Diese Landspitze ist mit einem atemberaubenden Ausblick auf das Marmarameer gesegnet. Der Vollmond steigt hinter der Silhouette von *Fenerbahçe* auf und spiegelt sein goldenes Licht auf die tanzende Wasserfläche. In den traumhaften Sommernachmittagen liegen die Prinzeninseln schlummernd im blauen Marmarameer. Im Westen geht die Sonne gegen abends mit herrlichen Lichtspielen unter, färbt den Himmel und das Wasser in Rosa und Orange und die Silhouette von Istanbul in dunkles Violett. Das Schauspiel der Farben ist unvergesslich. Viele Maler, Komponisten und Dichter fanden hier Inspirationen für ihre Werke. Die Teegärten der Steilküste *Modas* sind voll mit Menschen, die dieses Schauspiel der Natur genießen wollen. Die renommierten Restaurants *Koço* und *Moda Klub* sind sowohl bei Einheimischen als auch bei Besuchern sehr beliebt. Der alte Fähranleger *Modas* wurde nach erfolgreicher Restauration zu einem vielbesuchten Cafe-Restaurant mit Live-Musik. Einige alte *Köşks* konnten zwischen der Masse der Neubauten *Modas* überleben.

4. *Fenerbahçe und Kalamış*

Die Halbinsel *Fenerbahçe* liegt im Osten des modernen Yachthafens in der Bucht von *Kalamış*. Die Landspitze *Fenerbahçe* ist ein gepflegter Freizeitpark mit Grünanlagen und mit einem Leuchtturm am Meer. *Fenerbahçe* bietet den durch das Verkehrschaos gestressten *Kadıköyern* eine gute Ausgleichsmöglichkeit mit seinen ruhigen Cafes unter den alten Eichen sowie mit gemütlichen Picknickecken und Wanderwegen.

5. *Entlang der Bağdat Caddesi: Göztepe, Erenköy, Suadiye, Bostancı*

In der Umgebung der *Bağdat Caddesi* bis zur Küstenpromenade reihen sich die Ortsteile *Göztepe*, *Erenköy* und *Suadiye* aneinander bevorzugte Wohngebiete sozio-ökonomisch privilegierten Bevölkerungsschichten.

An der Bezirksgrenze *Kadıköys* liegt *Bostancı*. Der Ort ist ein wichtiger Verkehrsknoten mit den Haupt-Bushaltestellen und der Anlegestelle für Schnellfähren, um alle Himmelsrichtungen zu erreichen.

6. *Üst-Göztepe, Erenköy, Suadiye, Bostancı (nördlich der Bağdat Caddesi bis zur Stadtautobahn E—5)*

Heute liegen nördlich der *Bağdat Caddesi* die alten Ortsteile *Göztepe*, *Erenköy*, *Üst-Suadiye* und *Üst-Bostancı* geprägt von modernen Hochhäusern und neuen Verbindungs- und Ausfallstraßen zwischen *Kozyatağı* und der Stadtautobahn E-5.

7. *Kleinindustrie und Gecekondu-Gebiete*

Tagtäglich expandiert *Kadıköy* im Norden zwischen den beiden Stadtautobahnen E-5 und TEM. Hier baut der wirtschaftlich schwache Bevölkerung *Kadıköys* ohne Baugenehmigung ein- bis mehrstöckige Häuser, die im Volksmund *gecekondu* („über Nacht gebaut“) heißen. Das *Gecekondu*-Gebiet besitzt eine knapp ausreichende Infrastruktur. Die meisten Bewohner dieses Gebietes arbeiten in den naheliegenden Gewerbe- und Leichtindustriegebieten und in der Hauswirtschaft der reicheren Einwohner. Durch die Bemühungen der Bezirksverwaltung entstehen hier Bildungs- und Beratungseinrichtungen insbesondere für die weibliche Bevölkerung. Die Stadtautobahn E-5 bildet eine inoffizielle Grenze zwischen den ärmeren und reicheren Gebieten *Kadıköys*.

8. *Ataşehir und Einkaufszentren*

Auf der anderen Seite entstehen neue, moderne Wohnquartiere wie *Ataşehir*, die, dicht an den sozial schwachen Vierteln gelegen, einen krassen Kontrast zu diesen bilden. Am Rande der Stadtautobahn E-5 findet man große Einkaufszentren mit Filialisten wie Bauhaus, Carrefour und Capitol. Beliebte Treffpunkte für Konsumenten mit einem vielfältigen Konsum und Unterhaltungsangebot. Seit 2008 gehört der Stadtteil *Ataşehir* nicht mehr zum Bezirk *Kadıköy*.